

Das doppelte Lottchen sorgte für Vergnügen

Wolfenbüttel Es gab zwei Aufführungen.

In zwei ausverkauften Vorstellungen am Sonntag und am Montag begeisterte „Das doppelte Lottchen“ im Lessingtheater. Das Berner Weltalm-Theater hatte das Stück inszeniert. Die Regisseurinnen Liliane Steffen und Lena Lessing haben das Fünf-Personen-Stück auf die Bühne gebracht und dabei die Orte aus Kästners Original von München und Wien nach Bern und Wien verlegt. Die Scheidungsgeschichte um die getrennt aufwachsenden Zwillinge Lotti (Dorothee Müggler) und Luise (Sissi Noé) war 1949 ziemlich gewagt.

Das Ensemble würzte die Aufführung mit schweizer und österreichischem Dialekt, ließ die Kinder etwa über Chäs-Schnitte mit Röschti und Rübli Salat oder Fiaaker-Gulasch mit Kaiserschmarrn und Leberknödel sprechen.

In Verbindung mit einem quiriligen Hund Pepperl (Tobias Quetscher), einem schusseligen Vater Ludwig (Leopold Altenburg) und

einer treusorgenden Mutter Luise-Lotte, gespielt von Regisseurin Lessing, ist dem Ensemble ein komödiantischer Mix gelungen, der den Schülern im Theater ausgesprochen gut gefiel.

Die Geschichte ist kurz erzählt: Zwei Zwillinge lernen sich im Ferienlager kennen, tauschen die Rollen und bringen Mutter und Vater dazu, sich zum Happy End wieder zusammen zu tun. Gleich mehrere Doppelrollen waren in dem Stück zu sehen. Lessing spielte außer der Mutter noch eine den Vater umgarnende russische Ludmilla, Quetscher außer dem clownesken Hund auch den Ferienlagerleiter, und Dominique Jann nahm sich eines Lehrers und eines Freundes der Kinder an.

Die komödiantische Anlage des Stückes und zwischenzeitlich jugendsprachliche Ausdrucksweisen sowie Gesang sorgten für große Erheiterung im Theater, Zuga-berufe der Kinder am Ende inbegriffen. *fs*



Luise und Lotti (Dorothee Müggler, links, und Sissi Noé) lernen sich im Waldferienlager kennen.

Foto: Frank Schildener